

# Ein Schritt nach vorn

„Alles ergibt sich aus den Rechten der andern und meiner niemals endenden Pflicht, sie zu respektieren.“ *Emmanuel Lévinas*

**THEMEN**

 DISKRIMINIERUNG

 ARMUT

 MENSCHENRECHTE

**KOMPLEXITÄT**

STUFE 4  
STUFE 3  
STUFE 2  
STUFE 1

STUFE 2

**GRUPPENGROSSE**

 10-30

**ZEIT**

 60 MINUTEN

<b>Themen</b>	Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, Armut, Menschenrechte allgemein
<b>Komplexität</b>	Stufe 2
<b>Gruppengröße</b>	10–30
<b>Zeit</b>	60 Minuten
<b>Überblick</b>	Alle sind gleich, doch manche sind gleicher als andere. In dieser Übung erfahren die Teilnehmenden, wie es in ihrer Gesellschaft ist, „anders“ zu sein. Angesprochene Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Soziale Ungleichheit, die oft zu Diskriminierung und Ausgrenzung führt</li> <li>▪ Einfühlungsvermögen und seine Grenzen</li> </ul>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Empathie mit Menschen, die nicht zur Mehrheitsgesellschaft gehören</li> <li>▪ Sensibilisierung für die ungleiche Chancenverteilung in der Gesellschaft</li> <li>▪ Verständnis für die möglichen persönlichen Folgen der Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Minderheiten oder kulturellen Gruppen wecken</li> </ul>
<b>Materialien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rollenkarten</li> <li>▪ Ein offener Platz (Korridor, großer Raum oder Gelände im Freien)</li> <li>▪ Kassettenrekorder oder CD-Player und sanfte/entspannende Musik</li> </ul>
<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lesen Sie die Übung genau durch. Gehen Sie die Liste der „Situationen und Ereignisse“ durch und passen Sie sie für Ihre Gruppe an.</li> <li>▪ Fertigen Sie pro Person eine Rollenkarte an. Kopieren Sie das (angepasste) Blatt entweder von Hand oder auf dem Kopiergerät, schneiden Sie die Streifen aus und falten Sie sie zusammen.</li> </ul>
<b>Anleitung</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schaffen Sie mit ruhiger Hintergrundmusik eine entspannte Atmosphäre. Oder bitten Sie einfach um Ruhe.</li> <li>2. Geben Sie jeder Person wahllos eine Rollenkarte, welche sie für sich behalten und niemandem zeigen sollte.</li> <li>3. Alle setzen sich hin (am besten auf den Boden) und lesen ihre Rollenkarte.</li> <li>4. Nun bitten Sie die Teilnehmenden, sich in die Rolle hineinzusetzen. Um ihnen dabei zu helfen, lesen Sie einige der folgenden Fragen laut vor. Machen Sie nach jeder Frage eine Pause, damit alle Zeit haben, sich ein Bild von sich selbst und ihrem Leben zu machen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wie war Ihre Kindheit? In was für einem Haus haben Sie gewohnt? Was für Spiele haben Sie gespielt? Was haben Ihre Eltern gearbeitet?</li> <li>▪ Wie sieht Ihr Alltag heute aus? Wo treffen Sie sich mit Ihren Freund/innen? Was machen Sie morgens, nachmittags, abends?</li> <li>▪ Wie sieht Ihr Lebensstil aus? Wo leben Sie? Wie viel verdienen Sie im Monat? Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Was machen Sie in den Ferien?</li> <li>▪ Was finden Sie aufregend und wovor fürchten Sie sich?</li> </ul> </li> </ol>

5. Bitten Sie dann die Teilnehmenden, ganz still zu sein und sich nebeneinander in einer Reihe aufzustellen (wie an einer Startlinie).
6. Erklären Sie, dass Sie nun eine Liste von Situationen und Ereignissen vorlesen werden. Jedes Mal, wenn sie auf eine Aussage mit „Ja“ antworten können, sollen sie einen Schritt nach vorn machen. Wenn nicht, sollen sie bleiben, wo sie sind, und sich nicht bewegen.
7. Lesen Sie die Situationen eine nach der andern vor. Machen Sie danach jedes Mal eine Pause, damit die Teilnehmenden ihre Schritte nach vorn machen und sich umsehen können, wie sie im Vergleich zu den anderen stehen.
8. Am Ende sollen sich alle ihre Schlussposition vergegenwärtigen. Dann geben Sie ihnen ein paar Minuten Zeit, aus ihrer Rolle zu schlüpfen, bevor sie im Plenum zusammenkommen.

### Nachbereitung und Auswertung

Fragen Sie die Teilnehmenden zu Beginn nach ihren Meinungen zu der Übung. Dann sprechen Sie über die aufgeworfenen Fragen und was sie gelernt haben.

- Was für ein Gefühl war es, einen Schritt vorwärts zu kommen – bzw. zurückzubleiben?
- Wann haben diejenigen, die häufig einen Schritt nach vorn machten, festgestellt, dass andere nicht so schnell vorwärts kamen wie sie?
- Hatte jemand irgendwann das Gefühl, dass seine grundlegenden Menschenrechte missachtet wurden?
- Kann jemand die Rollen der anderen erraten? (In dieser Phase dürfen die Rollen bekanntgegeben werden.)
- Wie leicht oder schwer war es, die verschiedenen Rollen zu spielen? Wie haben sie sich die dargestellte Person vorstellen können?
- Spiegelt die Übung die Gesellschaft wider? Inwiefern?
- Welche Menschenrechte sind für die einzelnen Rollen jeweils in Gefahr? Kann jemand sagen, dass seine Menschenrechte nicht respektiert wurden oder dass er/sie davon ausgeschlossen war?
- Welche Schritte müssten als Erstes unternommen werden, um gegen die Ungleichheiten in der Gesellschaft anzugehen?

### Tipps für die Moderation

Wenn Sie diese Übung im Freien durchführen, müssen Sie dafür sorgen, dass die Teilnehmenden Sie hören können, besonders bei großen Gruppen! Vielleicht können die Co-Moderator/innen die Aussagen weitergeben.

Am Anfang, wenn es darum geht, sich ein Bild von der Rolle zu machen, könnten manche Teilnehmenden sagen, dass sie zu wenig über das Leben der Person wissen, die sie darstellen sollen. Sagen Sie ihnen, dass das nichts ausmacht und dass sie ihre Phantasie einsetzen und es so gut machen sollen, wie sie können.

Die Stärke dieser Übung liegt in der Wirkung beim Anblick des wachsenden Abstands zwischen den Teilnehmenden, besonders zum Ende hin, wo die Distanz zwischen denen, die viele Schritte nach vorn machen, und denen, die wenig machen, sehr groß wird. Um die Wirkung zu verstärken, ist es wichtig, dass Sie die Rollen so anpassen, dass sie die Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden widerspiegeln. Die Anpassung muss so erfolgen, dass nur ganz wenige Personen Schritte nach vorn machen (also mit „Ja“ antworten) können. Das gilt ebenso, wenn die Gruppe groß ist und mehr Rollen verteilt werden müssen.

Bei der Auswertung ist es wichtig herauszuarbeiten, woher die Teilnehmenden ihr Wissen über die Figur haben, die sie verkörperten. Durch persönliche Erfahrung oder durch andere Informa-

**Wichtiges Datum** · tionsquellen (Nachrichten, Bücher, Witze)? Sind sie sicher, dass ihre Informationen über und ihr Bild  
· von den Figuren stimmen? So können Sie zur Diskussion stellen, wie Klischees und Vorurteile funk-  
· tionieren.

**18. Dezember** · Diese Aktivität ist besonders wichtig, um die verschiedenen Generationen von Rechten (bürger-  
Internationaler Tag der · liche/politische und wirtschaftliche/soziale/kulturelle Rechte) und den Zugang zu ihnen miteinan-  
Migranten/Migrantinnen · der in Beziehung zu setzen. Armut und soziale Ausgrenzung sind nicht nur ein Problem formaler  
· Rechte – auch wenn Letzteres beispielsweise für Flüchtlinge und Asylsuchende ebenso gilt. Das Pro-  
· blem liegt oft eher darin, ob diese Rechte überhaupt für sie zugänglich sind.

· **Varianten**

· Eine Möglichkeit, mehr Ideen zu bekommen und das Verständnis der Teilnehmenden zu vertiefen,  
· besteht darin, zunächst in Kleingruppen zu arbeiten und die Ideen dann im Plenum vorzustellen.  
· Dabei ist es fast unumgänglich, dass mehrere Moderator/innen zusammenarbeiten. Probieren Sie  
· diese Methode aus, indem Sie den zweiten Teil der Befragung – nachdem die Rollen bekanntgege-  
· ben wurden – in Kleingruppen durchführen. Bitten Sie die Teilnehmenden zu erforschen, wer in ih-  
· rer Gesellschaft mehr und wer weniger Chancen und Möglichkeiten hat und welche Schritte unter-  
· nommen werden können und sollten, um gegen die Ungleichheiten anzugehen. Oder bitten Sie die  
· Teilnehmenden, sich eine der Figuren vorzunehmen, und fragen Sie, was für diese getan werden  
· könnte, d.h. welche Pflichten und Verantwortlichkeiten sie selbst, die Gemeinde und die Regierung  
· gegenüber dieser Person haben.

· **Vorschläge zur Weiterarbeit**

· Je nach gesellschaftlichem Kontext könnten Sie Vertreter/innen von Lobbygruppen bestimmter kul-  
· tureller oder sozialer Minderheiten zu einem Gespräch in die Gruppe einladen. Befragen Sie sie, mit  
· welchen Problemen sie sich derzeit befassen und wie Sie und andere junge Menschen sie dabei  
· unterstützen können. Eine solche persönliche Begegnung wäre auch eine Gelegenheit, Vorurteile  
· oder Klischees zu überprüfen, die in der Diskussion aufgekommen sind.

· Wenn die Gruppe mehr über Ungleichheit beim Zugang zu Bildung weltweit und die Maßnah-  
· men zur Beseitigung dieser Probleme wissen möchte, dann könnten Sie mit der Übung „Bildung für  
· alle?“ fortfahren.

· **Ideen zum Handeln**

· Greifen Sie die Ideen zur Weiterarbeit auf. Erkunden Sie, wie Sie und andere junge Menschen Grup-  
· pen und Organisationen unterstützen können, die sich für kulturelle oder soziale Minderheiten ein-  
· setzen, und setzen Sie die Ideen in die Praxis um.

## ARBEITSBLÄTTER

### Rollenkarten

Sie sind eine arbeitslose, allein erziehende Mutter.	Sie sind ein arabisches Mädchen muslimischen Glaubens und leben bei Ihren strenggläubigen Eltern.
Sie sind die Tochter des örtlichen Bankdirektors. Sie studieren Wirtschaftswissenschaften an der Universität.	Sie sind Soldat bei der Bundeswehr und leisten Ihren Wehrdienst.
Sie sind ein behinderter junger Mann, der an den Rollstuhl gefesselt ist.	Sie sind eine 17-jährige Roma, die die Grundschule nicht abgeschlossen hat.
Sie sind eine Prostituierte mittleren Alters und HIV-positiv.	Sie sind ein arbeitsloser Lehrer in einem Land, dessen neue Amtssprache Sie nicht fließend beherrschen.
Sie sind ein 24-jähriger Flüchtling aus Afghanistan.	Sie sind ein illegaler Einwanderer aus Mali.
Sie sind Vorsitzende einer parteipolitischen Jugendorganisation (deren „Mutterpartei“ jetzt an der Macht ist).	Sie sind der Sohn eines chinesischen Einwanderers, der einen gut gehenden Schnellimbiss betreibt.
Sie sind die Tochter des amerikanischen Botschafters des Landes, in dem Sie jetzt leben.	Sie sind Inhaberin einer erfolgreichen Import-Export-Firma.
Sie waren Arbeiter in einer Schuhfabrik und sind jetzt in Rente.	Sie sind die Freundin eines jungen, heroinabhängigen Künstlers.
Sie sind 22 Jahre alt und lesbisch.	Sie sind ein Model und kommen aus Marokko.
Sie sind ein obdachloser junger Mann und 27 Jahre alt.	Sie sind der 19-jährige Sohn eines Bauern in einem abgelegenen Dorf in den Bergen.

## Situation und Ergebnisse

Lesen Sie die folgenden Aussagen laut vor. Machen Sie danach jedes Mal eine Pause, damit die Teilnehmenden ihre Schritte nach vorn machen und sich umsehen können, wie sie im Vergleich zu den anderen stehen.

- Sie haben nie in ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten gesteckt.
- Sie leben in einem bescheidenen Haus mit Telefon und Fernsehen.
- Sie haben das Gefühl, dass Ihre Sprache, Religion und Kultur in der Gesellschaft, in der Sie leben, respektiert werden.
- Sie haben das Gefühl, dass Ihre Meinung über soziale und politische Fragen eine Rolle spielt und dass man Ihnen zuhört.
- Andere Menschen holen zu verschiedenen Problemen Ihren Rat ein.
- Sie haben keine Angst, in eine Polizeikontrolle zu geraten.
- Sie wissen, wohin Sie sich wenden können, wenn Sie Rat und Hilfe brauchen.
- Sie hatten nie das Gefühl, dass Sie aufgrund Ihrer Herkunft diskriminiert werden.
- Ihre sozialen und medizinischen Bedürfnisse werden ausreichend abgedeckt.
- Sie können einmal im Jahr verreisen und Urlaub machen.
- Sie können Freunde und Freundinnen nach Hause zum Essen einladen.
- Sie haben ein interessantes Leben und sind zuversichtlich, was Ihre Zukunft betrifft.
- Sie haben das Gefühl, Sie können studieren und Ihren Wunschberuf ergreifen.
- Sie haben keine Angst, auf der Straße oder in den Medien belästigt oder angegriffen zu werden.
- Sie können bei nationalen und kommunalen Wahlen Ihre Stimme abgeben.
- Sie können die wichtigsten religiösen Feste mit Ihren Verwandten, Freunden und Freundinnen feiern.
- Sie können an einem internationalen Seminar im Ausland teilnehmen.
- Sie können mindestens einmal pro Woche ins Kino oder ins Theater gehen.
- Sie haben keine Angst um die Zukunft Ihrer Kinder.
- Sie können mindestens alle drei Monate einmal neue Sachen zum Anziehen kaufen.
- Sie können sich verlieben, in wen Sie wollen.
- Sie haben das Gefühl, dass Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten in der Gesellschaft, in der Sie leben, Anerkennung finden.
- Sie haben Zugang zum Internet und profitieren davon.